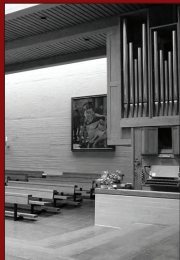
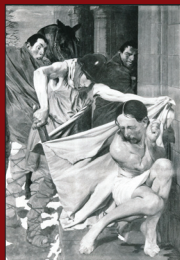


# Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Martin Reinickendorf  
Wilhelmsruher Damm 144, 13439 Berlin



[www.st-martin-berlin.de](http://www.st-martin-berlin.de)

## Dynamische Raumkuben

Die Kirche St. Martin entstand 1972/73 im Zuge moderner Stadtplanung West-Berlins für das neue Märkische Viertel, das insgesamt von Senatsbaudirektor Werner Düttmann (1921–1983) entworfen worden war. Der puristische Kirchenbau dominiert das Ensemble von Gemeindezentrum, Kindertagesstätte, Schule und Seniorenwohnheim durch den hohen Turm mit eingeschnittenem Kreuz und schließt sich durch fensterlose Betonwürfel in unterschiedlichen Höhen als besonderer Baukörper gegenüber der Umwelt ab.

Im Innenraum wird das komplexe aber strenge kubische Bauegefüge fortgesetzt, der Raum durch Oberlichter stark erhellt. Grundriss ist ein gedrungenes Kreuz mit versetzten Kreuzarmen in unterschiedlichen Höhen, in deren Durchdringungsfläche in der Mitte des Raumes der Altartisch steht. Trotz dieser Asymmetrien ist der Raum zentriert. Die Materialien sind beschränkt auf weißlich getünchte Betonwände und Holzlamellendecken.

1980 entstand das eigenwillige Gemälde des hl. Martin von Johannes Grützke im Auftrag des amtierenden Pfarrers, der den Mut hatte, einen bekannten zeitgenössischen Berliner Maler zu beauftragen, der kein Kirchenmaler ist. In seinem Gemälde steigt der junge römische Soldat herab vom hohen Ross und teilt seinen Mantel wirklich. Ein expressiver geschnitzter Kreuzweg von Jakob Adlhart kam 1985 hinzu. Auf Wunsch der Gemeinde wurde 2004 der große Tabernakelkubus in Bronze von Wilfried Statt realisiert.

Dr. Christine Goetz  
(November 2014)



Tel.: (030) 326 84-136  
presse@erzbistumberlin.de  
www.erzbistumberlin.de